

Im Zuge der Bahn-Bauarbeiten am Burgbergtunnel wird ein Radweg nebst neuer Brücke über die Schwabach in Höhe Jahnstraße gebaut werden, der Radfahrer von Norden kommend über die Jahn- und Haagstraße in die Innenstadt bringen wird. Im Zuge des Hochwasserschutzes ist, basierend auf einem älteren Bebauungsplan von 1992, ein weiterer Radweg nebst weiterer Brücke 50m weiter direkt an der Schwabach in Diskussion, der nahezu parallel zur Haagstraße verlaufen wird.

1.

Unserer Meinung nach ist dieser zweite Schwabach-Radweg durch die Verwirklichung des neuen Radwegs auf Höhe Jahnstraße mit Anschluss an die Haagstraße überflüssig geworden. Der zweite Radweg bietet unseres Erachtens keinen weiteren Vorteil, außer vielleicht einer minimalen Zeitersparnis von ein paar Sekunden. Der Endpunkt ist derselbe.

Mit diesen zwei Radwegen würde Erlangen auf ungefähr 200m (!) über 3 Schwabachbrücken verfügen (inkl. Essenbacherbrücke).

Fragen zu 1:

In welcher Höhe liegen die zusätzlichen Kosten für den zweiten Weg und die zweite Brücke?

Wie rechtfertigen sich diese zusätzlichen Kosten?

Welche genauen Gründe gibt es für die Planung von zwei parallelen Radrouten?

Gibt es nicht an anderer Stelle noch Radwegtrassen, die realisiert werden müssen?

2.

Für den zweiten Schwabach-Radweg, gibt es nach Angaben von Herrn Weber zwei Varianten.

a. In der ersten, alten Variante würde der Radweg großflächig durch die Grundstücke von Anrainern laufen und macht damit großflächige Enteignungen nötig.

b. In der zweiten Variante wird der Radweg über der Schwabach auf einer Betonkonstruktion verlaufen. Es müssten trotzdem Grundstücke enteignet werden, aber zu einem kleineren Teil.

Frage zu 2a.

Besteht nach Meinung des Planungsausschusses *wirklich* eine zwingende Notwendigkeit oder ein besonders schwerwiegendes öffentliches Interesse für einen zweiten Radweg, der Enteignungen rechtfertigt, wenn eine parallele Alternative in nur 50m Entfernung existiert?

Fragen zu 2b.

Wieviel wird diese zweite Variante kosten?

Wieviele Kubikmeter Beton werden verbaut werden?

Wie breit wird der Radweg werden?

3.

Für die Hochwasserschutzmauer werden alle Bäume entlang der Schwabach gefällt werden.

Mit dem Radweg wird das Ufer noch mehr zubetoniert.

Fragen zu 3:

Warum wurden die alten Pläne und Versprechungen, den Hochwasserdamm wieder zu begrünen und Lebensraum für Eisvogel, Wasseramsel, Zaunkönig zu erhalten, aufgegeben?

Sind durch den Radweg und die Brücken auch Teile des am dortigen Schwabachufer bestehenden Biotops betroffen?

Denken Sie, dass Erlangens Radfahrer gerne auf einem Radweg fahren werden, der durch Naturzerstörung, Enteignung und Betonierung entstanden ist?

4.

Wie oben erwähnt, ist der Bau des zweiten Radwegs durch den Bau des westlicheren Radwegs an der Bahn überflüssig- zumindest ist erklärungsbedürftig- geworden. Wir hoffen, dass wir nicht Zeugen eines Planungsautomatismus, basierend auf einem veralteten Bebauungsplan, werden.

Frage zu 4:

Hand auf's Herz. Glauben Sie, dass ohne den Hochwasserschutz je jemand auf die Idee gekommen wäre, den zweiten Schwabach-Radweg auch nur zu planen und dafür Kosten geltend zu machen?

Kann es sein, dass der zweite Radweg- auf Kosten von Bürgern dieser Stadt- aus reinem Symbolismus von einzelnen Politikern initiiert wurde?

In dem Abtretungsvertrag des Grundeigentums an die Stadt ist ein Radweg nicht erwähnt. Baut die Stadt unter dem Deckmantel des Hochwasserschutzes einen nicht unbedingt notwendigen Radweg, und schränkt auf diese Art die Möglichkeiten der Eigentümer ein, sich gegen die Enteignung zu wehren?

5.

Laut Herrn Matthias Moll vom Wasserwirtschaftsamt Nürnberg verzögern sich aktuell durch die plötzlichen Radwegpläne die Planungen für den Hochwasserschutz.

Frage zu 5:

Wird die Stadt für eventuelle Hochwasserschäden im kommenden Jahr, die dieser Verzögerung zuzuschreiben sind, aufkommen?

6.

Sie können sich sicher sein, dass wir uns als direkt betroffene Anwohner mit allen Mitteln gegen einen überflüssigen Radweg nebst Brücke wehren werden.

Frage zu 6:

Wäre es nicht sinnvoll und kostensparend, die Planungen für den zweiten Weg sobald als möglich einzustellen, da doch nach gesundem Menschenverstand offensichtlich eine Fehlplanung vorliegt?